



In der Rodgasse in Burgbernheim wird fleißig gewerkelt, bald geht es in der Erbsengasse weiter.
Foto: Katrin Merklein

Ein hartes Jahr für die Anwohner

Burgbernheimer Stadtrat segnet Straßengestaltung in Rod- und Erbsengasse einstimmig ab

BURGBERNHEIM - Einstimmig hat der Burgbernheimer Stadtrat in seiner Sitzung am Donnerstagabend die Straßengestaltung in Rod- und Erbsengasse auf den Weg gebracht. In dieser Woche war mit den Arbeiten an Kanal und Wasserleitung begonnen worden.

Als nächstes werde der Kanal in der Erbsengasse angegangen, dabei sei man allerdings wettergebunden, erläuterte Bürgermeister Matthias Schwarz. Da man in diesem Zuge die Wasserleitung aufgeben müsse, werde so lange eine Notversorgung eingerichtet, deren Leitung allerdings im Freien liegt. Deshalb dürfe es keinen Frost geben, hofft Schwarz.

Der Bürgermeister zeigte dem Gremium dann die Endfassung für den Straßenbau in diesem Bereich. Die Ausschreibung sei nahezu fertig. Vor drei, vier Wochen habe es dazu noch eine Anliegerversammlung gegeben, um die Baufortschritte zu erläutern und die Planung vorzustellen. Karl-

Otto Mollwitz (SPD) bat, das nächste Mal Bescheid zu geben, wenn ein solcher Termin stattfindet.

Mittelrinne teilt den Straßenraum

Die Rodgasse soll mit gesägtem Kleinsteinpflaster, so wie in der Uhrmachergasse, belegt werden. Im Norden der Rodgasse verläuft ein Gehweg, Parkplätze werden gekennzeichnet. Beete und zahlreiche Bäume sorgen für Begrünung. Die Details hierzu werde man mit Stadtgärtner Ernst Gregig noch abstimmen. Schwarz sprach in diesem Zusammenhang klimaresistente Stauden an, die auch bald im Baugebiet Gartenfeld-Ost zum Einsatz kommen könnten. Eine Mittelrinne in gesägtem Großgranit teilt den Straßenraum auf. Sitzmöglichkeiten werden geschaffen. Ob ein oder zwei Gehwege sei noch offen. Der Wunsch der Anwohner, den Gehweg von der Fahrbahn deutlich abzugrenzen, wolle man nachkommen. Peitschen-

leuchten werden eingesetzt. In der Erbsengasse werde das Konzept der Unteren Kirchgasse fortgesetzt. Granitpflaster wird verlegt.

Von fast allen Anwohnern sei das Konzept positiv bewertet worden, so der Bürgermeister. Sorge habe die Geräusentwicklung bereitet, doch aus Erfahrungen in der Uhrmachergasse wisse man, dass es mit dem Pflaster nicht anders sei als bei Asphalt. Generell sollen Peitschenlampen zum Einsatz kommen.

Ziel sei, bis Weihnachten 2023 fertig zu werden, hofft Matthias Schwarz. Für die Anwohner werde es freilich nochmal „ein hartes Jahr“ – mit Einschränkungen. Hannes Bacher (SPD) regte an, bei der Ausschreibung darauf zu achten, dass deutsche oder europäische Steine zum Einsatz kommen. Versprechen konnte Matthias Schwarz das aufgrund des Wettbewerbsrechts nicht. Das müsse man mit der Städtebauförderung absprechen.

ANNA FRANCK